

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 31

Artikel: Oberst Feyler

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberst Seyler

Er schreibt im Pariser Journal
Und in der Revue militaire suisse,
Er fordert, und ist neutral,
Den Krieg und knirscht im Gebiß.
Den Krieg gegen Deutschland, o je!
Wenn's nicht so tu, wie er will,
Wie er's, der Herr Oberst versteht —
Wir schweigen und halten still.

Wir schweigen und sagen es nicht,
Was wir denken zu dieser Stund —
Manch einer macht ein böses Gesicht
Und sonst, sonst ist er gesund.
Der Herr Oberst, er zuckt seinen Sa-
bel. Wir schauen's und denken, o wei!
Der hat einen herrlichen Schna-
bel. Und sonst ist nichts schlimmes dabei.
Ach, nähmen wir tragisch, was heut'
Im Lande geschrieben wird:
Wir wären verlorene Leut',
Glend verrirrt und verirrt.
Schreib' für das Pariser Journal,
O Seyler, nimm nur diesen Rat! —
Doch uns, die wir wirklich neutral,
Uns verschone mit französischem Salat!

Politicus

"Zürizitig" und "Der Bund"

Von den beiden Zeitungsverkäufern war der eine lang und fröhlich, der andre dick und mürrisch. Der eine verkauft die Neue Zürcher Zeitung, der andre den Bund. Und beide hatten sie ihren Standplatz in der Zürcher Bahnhofstraße.

Der eine hatte einen Mechanismus, der ihn zwang, "Zürizitig — Zürizitig" auszustoßen, wenn jemand auftrat, der von ferne Zeitungslüstern ausfah. Des andern Sprechansatz reagierte auf den gleichen Reiz mit "Der Bund — Der Bund!"

Weil "Zürizitig" wie das Sirpen eines Vogels um die Ecke klang, hießt mir den einen die Grasmücke, trotz seiner Länge. Der andere aber hieß der Zwielundvierziger, weil "Der Bund — Der Bund" so tief und zornig brummte.

Das waren ihre Unterschiede. Und nur in einem waren sie ganz gleich, in dem Bestreben, möglichst viele Nummern zu verkaufen. Darauf verzweigten sie alle ihre Sinne, Kunst und Schlaue. Es könnte scheinen, daß solches überflüssig wäre. Denn vor die Bahnhofstraße herabkam und ein Freund des "Bund" war, der kaufte eben diesen, ob sich auch die "Zürizitig" heller schrie — und umgekehrt.

Wer dieser Meinung ist, hat freilich von Verkäufer-technik keine Ahnung. Mitleidig hätte ihn der Zwielundvierziger belächelt und die Grasmücke ausgepfiffen. Ich kannte einen, der noch niemals einen Berner Bund gekauft hat. — "Grundsätzlich niemals," sagte er — und

den ich am andern Ende der Bahnhofstraße traf, mit einem Zeitungsblatt, das ihm aus der Tasche guckte.

"Na," sagte ich, "was sagt der Bund von heute?"

"Der Bund? Was geht denn mich der Bund an?"

"Aun, wenn dich der Bund nichts angeht," sagte ich, auf seine Tasche deutend, "dann gehst du vielleicht den Bund an."

Er ist nicht schlecht erschrocken, als er den Bund aus dieser Tasche zog:

"Und ich hätte Stein und Stein darauf geschworen, daß ich vorhin die Zürizitig kaufte!"

"Kaufen wollte," sagte ich, "aber zwischen Kauf-wollen und Kaufen schiebt sich die feine Handelstechnik richtunggebend in die rohe Käfermasse."

Einem andern ist es umgekehrt ergangen. Da taten wir uns zusammen und beschlossen, die Grasmücke und den Zwielundvierziger zu studieren. Wissenschaftlich, psychologisch, psycho-analystisch vermittelst eines Freud'schen Gedankenphotographenapparates. Dies ist der Niederschlag von einer Viertelstunde Studium:

Der Bund: Verflucht nochmal, nun hat mich der Kollege auf die Sonnenseite abgedrängt, wo weniger Leute gehn — na warte, dafür brüll ich, daß dein Zürizitigzirper drin ersaft! "Der Bund — der Bund!"

Zürizitig: Schau mal einen diesen Bund an — hat wahrhaftig den Trambahnschaffner bestochen, daß er hält, bis der Zwielundvierziger die ganze Plattform verbündet hat . . . "Zürizitig — Zürizitig!"

Der Bund: Da kommt einer mit Lilastrümpfen und einem stöckelschuhiigen Wippfräulein — dem fleck' ich

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

A. Hergert, pat. Zahnt., Zürich 1
Bahnhofstraße 48

Gefährlich ist es, Gif zu lecken,
Schrecklich ist des Menschen Wahn,
Doch das Schrecklichste der Schrecken
Ist ein hohler Backenzahn.

Wenn dich mal das Bahnrohr ärgert
Und der Schmerz dich rasant macht,
Gleis sofort zu A. Hergert,
Bahnhofstraße vierzig — acht.

Schmerzlos wird der Kacker weichen,
Niemals sah man noch dergleichen.
Er füllt mit Gold dir deine Lücken
Und macht dir zudem gold'ne Brücken. G. S.

Basel Hotel Blume Marktgasse 4
1575 Centralheizung. — Elekt. Licht. — Zimmer von 2 Fr. an. — Restauration zu jed. Tageszeit. — Abendplatten in grosser Auswahl. Prima Weine. — Kardinalbier, hell und dunkel. Täglich Konzert. — Telefon 1695. Besteins empfiehlt sich Wwe. Müller-Koch.

Café-Restaurant „Casino“

Im Sommer grosse, gedeckte Terrasse — Täglich Konzert. Beim Stadt-Theater u. Histor. Museum. — Bes.: A. Clar

Konzert halle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel 1431
Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u. Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

Alte Bayrische Bierhalle

zum Franziskaner
Steinenvorstadt 1 a, Steinenberg 23 (Zentrum der Stadt)
Bekannt gute Küche etc.

1423 Emil Angst.

„Zum braunen Mutz“

Restaurant und Bierhalle
Barfüsserplatz 10, Basel 1582
Gesellschafts-Saal im I. Stock. F. Kirschenheiter-Gempp.

Konditorei W. MATHYS
Steinenring 60 :: BASEL
Täglich frische, feinste Patisserie
Erfrischungsraum 1574

Suchst du Verbindung in Stadt und Land,
So mach' zunächst deine Ware bekannt.
Das beste hiezu wird sein in der Tat
Im bekannten „Nebelspalter“ ein Inserat.

BERN

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und schmackhaft zubereitet, leich-verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant „Wohlfart“ Hirschgraben Bern 1551 (1 Min. v. Bahnhof)

Hotel Maulbeerbaum, Bern

Neu eingerichtetes Haus. — Zimmer von Fr. 1.50 an. Café-Restaurant

Täglich v. 4½ bis 6½ u. 8 bis 10½ Uhr, Sonntags v. 11 bis 12 Uhr: Erstklassige Künstler-Konzerte! Eintritt frei. 1600 Kein Konsumationsaufschlag

Alkoholfreies Restaurant L. Grüning vis-à-vis dem Stadttheater und Kornhauskeller. Güter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch, sowie Restauration zu jeder Tageszeit. Mässige Preise. 1476

Restaurant Schwellenmätteli

1566 an den Aarefällen in Bern. Spezialität in lebenden Fischen — Auserlesene Weine — Bier — Sorgfältig zubereitete Diners — Café — Tee — Strübl. Höfl. empfiehlt sich F. Kaiser-Roth, Chef de cuisine.

KINO Helvetia BERN (bei d. Hauptpost) Erstklassiges, von Einheimischen u. Fremden bevorzugtes Etablissement. Stets fesselnde u. unterhaltende Programme!!

Wildische Haarpflege gegen Kahlkopfigkeit, Haarausfall, Schuppen, u. zur Erzeugung v. Augenbrauen u. Bartwuchs. Frau L. WILD Schwanengasse 9 BERN III. Etage 1491 Wildisches Haarwasser bei mir zu beziehen.

Zürich Tag- und Nachtbetrieb

Hotel z. goldenen Hirschen BASEL

Restaurant :: Grosser Konzert- u. Theatersaal Separate Weinstube :: Heizbare Kegelbahn Schöne Zimmer von Fr. 1.50 an Telephone 315. 1619 Fritz Mulisch, Küchenchef.

Vegetarisch isst man gut u. billig alle Sorten Gemüse und Früchte, Yoghurt und Sauermilch in der Thalisia, Steinenvorstadt 11, Basel.

Bitte, telephonieren Sie

250
Auto-Taxameter